

58
10
1903
0
9225
2590
5500
2350
snotis-
uli —

Einzelpreis 40 Mark.

in Lódz ohne Zustellung wöchentlich 175 M.,
und monatlich 700 M., mit Zustellung ins
Ausland wöchentlich 200 M., u. monatlich 800 M.
durch die Post bezog. monatlich in Polen 800 M.
Ausland 1600 M.

Die 7-gespaltenen Nonpareilzeile 40 Mark;
Nonpareil: die 4-gespaltenen Nonpareilzeile 100 M.; Einzelblatt im losen Teile 20 M.
Für die Korpuszeile: für das Ausland kommt
ein Volutenausdruck hinzu; für die erste Seite
werden keine Anzeigen angenommen. — Ho-
chreale werden nur nach vorheriger Vereins-
satzung geahmt. Unverlangt eingesandte Ma-
nuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lódz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 59

Sonntag, den 12. März 1922

5. Jahrgang

Die geplante Entreichtung.

Die Neuwahlen zum Sejm sind immer wieder ausgeschieben worden. Unerträglich hätten sie im Herbst 1921 stattfinden, konnte wurde heraus der Winter 1921, dann wurde der Juni 1922 als bestimmter Termin in Aussicht genommen, und jetzt heißt es wieder, daß der gegenwärtige Sejm bis zum Herbst reichlich genug Arbeit habe. Immerhin werden doch wohl im Laufe dieses Jahres die Schwohnen stattfinden. Auf der Hand liegt nun, daß die nationalen Minderheiten, je stärker sie im Sejm vertreten sind, desto häufiger auf eine anständigere Behandlung ihrer Angehörigen hinwirken können.

Leider sind die Aussichten für die nationalen Minderheiten im allgemeinen nicht groß, für die Deutschen aber besonders schlecht. Würde nach einem Eich und Schalten gerecht verfahren, so würden die Minderheiten insgesamt etwa 150 Mandate in den neuen Sejm hereinbringen, davon die Deutschen vielleicht 25 bis 30. Der Wahlgegenentwurf der Regierung aber macht es wahrscheinlich, daß nur eine geringe Zahl von Abgeordneten die Interessen der Minderheiten wird vertreten können, und daß die Deutschen, die im gegenwärtigen Sejm acht Sitze innehaben, trotz des Eintritts von Polnisch-Oberschlesien auf vier bis sechs Sitze verzichten müssen. Infolge der Bildung einer verhältnismäßig sehr großen Zahl von Wahlkreisen wird jeder Kreis nur ungefähr sechs Mandate zu vergeben haben, und dazu kommt die Bestimmung, daß jeder Partei durch die Staatsliste höchstens 50 Prozent der Mandate zugesprochen werden dürfen, die sie insgesamt in den Einzelmahlkreisen erhalten hat.

Unser Wahlsystem ist in den Hauptgrundzügen kein deutsches nachgebildet; denn hier wie dort bilben die Grundlage die Verhältniswahl- und die Stadtwahl. Da ist es dann merkwürdig, daß Polen mit seinen nur 28 Millionen Einwohnern mehr Wahlkreise bilben will, als Deutschland, das mehr als doppelt so viel Einwohner zählt. So soll Polnisch-Oberschlesien mit seiner einen Million Einwohnern in drei Wahlkreise zerfallen, allerdings ist das Stückchen Oesterreichisch-Schlesien, das Polen erhalten hat, mit dabei. Auf den zu Polen verschobenen Teil von Oberschlesien kommen demnach 2½ Wahlkreise, während das ganze Oberschlesien mit seinen mehr als zwei Millionen Einwohnern bei den deutschen Wahlen der Nachkriegszeit nur einen Wahlkreis gebildet hat. Die Absicht bei der Bildung der vielen Wahlkreise mit durchschnittlich nur sechs bis sieben Abgeordneten ist, die Aussichten der nationalen Minderheiten auf ein Minimum herabzudrücken. Denn eine Partei, die in einem Wahlkreis auch nur einen Bewerber durchbringen will, muß 15 bis 17 Prozent der Stimmen in diesem Wahlkreis aufbringen; will sie zwei Kandidaten durchbringen, so muß sie sogar 30 Prozent der Stimmen erhalten. Das zweite wird den Deutschen in kaum einem Wahlkreise gelingen. Voraußichtlich werden sie nur in einem oder zwei schlesischen Wahlkreisen je ein Mandat erhalten, ebenso eins in einem pommerellischen Wahlkreise und eins in Lódz; und auch die nur, wenn die Deutschen ohne Unterschiede sonstiger Parteigefüllung und bes. religiösen Bekennissen überall bloß eine Liste aufstellen und sich nicht etwa zerstreuen. Nur dann würden sie auf vier Mandate kommen. Nur würden zweifellos in den posenschen, pommerschen, schlesischen Wahlkreisen und in Lódz viele Zehntausende von deutschen Stimmen, die nicht zur Durchbringung eines weiteren oder überhaupt nur eines einzigen Abgeordneten ausgereicht haben — so kann es im Polnischen kommen —, übrig bleiben und auf die Reichsliste kommen. Das würde aber den Deutschen herzlich wenige nützen; denn wenn sie in den Wahlkreisen nur vier bis fünf Mandate erhalten haben, so können sie nach der Bestimmung des Regierungsentwurfs von der Staatsliste keine weiteren Sitze erhalten, auch wenn sie auf der Staatsliste hunderttausend oder noch mehr überzählige Stimmen aus den einzelnen Wahlkreisen haben, da nur diejenige Partei, die in 10 Wahlkreisen mit wenigstens je 1 Abgeordneten durchgesetzt ist, erst das Recht erhält, ihre Kandidaten auf die Reichswahlliste zu setzen.

Dieser neue Angriff zur Entreichtung der nationalen Minderheiten, insbesondere des deutschen Elements, hat in deutschen Kreisen Erhöhung und leider zugleich auch Entmütigung hervorgerufen. Man ist ernstlich den Gedanken, wenn es bei

den Bestimmungen des Entwurfs bleibt, überhaupt nicht an der Wahl teilzunehmen, sondern einer Protest beim Volksrat einzurichten. Dieser Gedanke wurde vor einiger Zeit auch in einem Aufsatz des Herrn Dr. Eduard von Behrens vertreten. Demgegenüber steht eine andere Gruppe von bürgerlichen Deutschen, die die Missstimmung vertritt, daß dieser Gedanke gelassen werden müsse. Letztere Gruppe beruft sich auf den geringen Erfolg, den gerade deutsche Beschwerden beim Volksrat haben. Denkt man überhaupt an einen Protest beim Volksrat, dann muß man erst recht bis zum letzten Moment bei den Wahlen antreten, weil doch der Protest nur dann wirken vermag, wenn die Deutschen darauf hinwirken können, daß sie eine große Zahl von Stimmen im ganzen Land aufzubringen haben, daß aber infolge dieses Erfolgs die Zahl der deutschen Abgeordneten mehrheitlich in seinem Verhältnis zu der Zahl der abgezogenen deutschen Stimmen steht. Der Erfolg vor Protesten sei ja immer zweifelhaft; aber er kann im günstigsten Falle nur dann eintreten, wenn er sich auf Deutschen stützt. Und eine solche Tatsache wären die Befürworter des Wahlsystems ergebnislos.

Welche Tatsat die bürgerlichen Deutschen bei den Sejmswahlen befolgen werden, darüber wird eine besondere Tagung der Deutschen Polens zu entscheiden haben.

Die Finanzkonferenz in Paris.

Paris, 11. März. (Pat.) Die Agentur Havas veröffentlicht folgenden Bericht: Die Finanzminister der verbündeten Staaten versammelten sich heute vormittag. Es wurde die Möglichkeit der Liquidierung der auf Deutschland lastenden Finanzbelastungen besprochen, die in ersten Linie auf dem Wege der Aufbringung einer internationaen Anleihe für Deutschland gebürtig ist. Die Verwirklichung dieses Planes ist jedoch vom Einverständnis des Ausschusses abhängig.

Paris, 11. März. (Pat.) In Anbetracht dessen, daß der Entschädigungsausschuss sich mit der Feststellung der tatsächlichen Zahlungen für 1922 und die folgenden Jahre befaßt soll, konnte die Angelegenheit der Anleihe auf dem Wege der Verständigung unter den Finanzministern der verbündeten Staaten nicht erledigt werden. Doch forderte die Bastei seine Kollegen auf, sich an ihre Regierungen zu wenden, damit diese ihren Sachverständigen Weisungen zulernen lassen, bei der deutschen Regierung energetisch darauf zu dringen, daß sie ihre Verpflichtungen erfülle. Paono und die anderen erklärten sich bereit, in dieser Richtung zu wirken.

Paris, 11. März. (Pat.) Die Nachmittagssitzung der Finanzminister der verbündeten Staaten führte zu einem völligen Einvernehmen. Die von den Sachverständigen ausgearbeitete Ver-

teilung der deutschen Entschädigungszahlungen wird morgen endgültig festgestellt werden können.

Paris, 11. März. (Pat.) Der halbamericane Vertreter Amerikas in der Entschädigungscommission, Herr Borden, hat heute den Finanzministern der verbündeten Staaten, die sich gegenwärtig mit der Angelegenheit der deutschen Zahlungen beschäftigen, mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Rückzahlung von 966 Millionen Mark, als Teil der Unterhaltskosten für die Besatzungsarmee beansprucht.

Die Tagesordnung der Belgrader Konferenz.

Wien, 11. März. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Belgrad: Der Vorsitzende der Belgrader Konferenz Jankowicz legte in der heutigen Sitzung folgende Tagesordnung vor:

1. Der Verband der 4 Staaten steht auf dem Standpunkt, daß die Friedensverträge eingehalten und durchgeführt werden müssen;

2. Der Verband muß am wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau Europas tätigen Anteil nehmen;

3. Der Verband wird in Genua hinsichtlich der Anerkennung Rus-

Nur in einem Falle würde auch wir antreten, sich an der Wahl nicht zu beteiligen; wenn die Deutschen Polens nämlich trotz des Drucks, der auf ihnen herzuholte lastet, sich nicht auf gemeinsame Listen einzigen könnten. Eine Versplitterung des Deutschstums unter diesen Umständen und in diesem Landemüttie heranzutreten wäre, schließe aber jener Staatsliste an zu schaffen, was die Möglichkeit verschiedener Wahlbildung unter den kleinen Parteien ermöglichen würde.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur diejenigen Parteien Gebrauch machen dürfen, die mindestens in 15 Wahlkreisen Mandate erhielten. Dieser Antrag bewirkt eine lebhafte Aussprache. Gegen den Antrag traten die Vertreter der kleineren Gruppen auf. Un

anderen griff Abg. Grünbaum das Wort und zeigte, daß Pfarrer Lutostanski sich den kleinen Sejm herart vorstelle, doch in ihm 50 bis 60 Prozent Nationaldemokraten, 30 Prozent Bauern, einige Sozialisten und nur 10 Prozent je ein Vertreter der Volksminderheiten vertreten seien werden. Ein falsches Verhältnis an einigen Geschäftsfächern und zu den Minderheiten wird die Zukunft eines revolutionären Kampfes zwingen. Der Vorsitzende Pfarrer Lutostanski will Polen dem zarischen Rücktritt ähnlich machen, aber dies müsse, ebenso wie in Russland, zur Explosion führen, die für Polen fatale Folgen haben werde. Der Abgeordnete Grünbaum schlug vor, die erste Fassung beizubehalten (Mandate in 3 Wahlkreisen), obgleich auch die Fassung für die kleineren Gruppen ungünstig sei.

Abg. Pfarrer Lutostanski änderte seinen Antrag "Mandate in 10 Wahlkreisen" und in dieser Form wurde dieser mit 15 gegen 15 Stimmen angenommen, wobei der Vorsitzende Ratko (2 Stimmen) für den Antrag Lutostanski stimmte.

Soviel der Bericht des jüdischen Votzes. Sollte das Plenum des Sejms diesen Kommissionsbeschluss aufheben, so werden wir Deutsche die wir doch bestensfalls nur in 3 bis 4 Wahlkreisen einen Vertreter durchbringen können, auf Grund der Reichswahlliste keinen einzigen Abgeordneten erlangen.

Paris, 11. März. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus London: Die ernste Regierungskrise in England, die dort dem Einfluß der Unionisten abgewendet werden konnte, hat sich infolge der Absehung Amerikas bezüglich seiner Teilnahme an der Konferenz in Genua und infolge des Rücktritts des Staatssekretärs für Indien Montagu, wieder verschärft.

Französisches Darlehen für Oesterreich.

Paris, 11. März. (Pat.) Der Finanzausschuss der Kammer hat, nach Anhören einer Ansprache Poincarés, auf Antrag der Regierung, beschlossen, Oesterreich ein Darlehen von 55 Millionen Franken zu gewähren.

Wie es um die "Unabhängigkeit" Ägyptens aussieht.

Die Frei-Erläuterung Ägyptiens durch eine Botschaft Lloyd Georges ist ein vorzügliches Beispiel dafür, was man in der hohen Politik alles formulieren und proklamieren kann, ohne an der Sache auch nur das mindeste zu ändern. Die englische Macht bleibt, wie sie war. Nur das englische "Protectorat", das durch den Versailler Vertrag (Artikel 147) von allen Signatärmächten anerkannt worden war, ist aufgehoben. Man wird bald ägyptischen Gefunden und Konsuln begegnen. In Kairo wird ein braunes Parlament zusammentreten. Aber, so erklärt ein in Berlin lebender Führer der ägyptischen Freiheitsbewegung, wird man wirklich freiheitliche Wahlen ausschreiben ohne Maschinengewehre und ohne geheime Fonds? Das Kabinett wird nur aus einer echten Nationalversammlung hervorgehen dürfen, die den wahren Willen des Volkes darstellt. Dazu gehört, daß das Parlament in Armutheit aller politisch Verfolgten gewählt wird. Die Verhantten müssen in das Land zurückkehren, vor allem Bagdad, den die Engländer nach Malta vertrieben haben. Man muß die Tore der Gefängnisse weit öffnen.

Wenn das englische Unterhaus nun mehr den seit dem 2. November 1914 bestehenden Belagerungszustand in Ägypten durch Besieg aufhebt, so wird damit den Ägyptern nichts großmächtig geschenkt, sondern in höchster Gefahr ein Ventil geöffnet. Lord Allenby steht jetzt ein, daß nur die frische Luft der Freiheit das Feuer des Landes dämpfen wird. Aber was geschieht — bei näherem Zusehen? Ein Vasallenstaat Englands wird in eine andere Form überführt. Es bleibt der Fortsetzung auf Seite 2.

Erscheint mit Ausnahme der noch Sonn-
tage folgenden Tage täglich frisch.
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Brotkauer Straße 86, Tel. 681
Bei Betriebsförderung durch höhere Gewal-
t Arbeitsbeschleunigung oder Aufzerrung hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung des
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreis.
Eigene Vertretungen in:
Alexandrow, Bialystok, Czerni, Kalsch, Kole-
Konstantinow, Kowno, Lubianice, Lublin
Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wieliczka
Budapest, Wola, Rostow usw.

Uch steht der Wahlgesetzentwurf außer lokalen Wahl-
listen noch Reichswahllisten vor, die mit den lokalen
Listen verschmolzen Partei oder Gruppe im ganzen
Land verbunden werden. Kleinere Gruppen ver-
langen deshalb, daß es den verschiedenen Wei-
teren kleinen Listen gestattet wäre, sich
hier oder jener Staatsliste anzuschließen, was die Möglichkeit verschiedener
Wahlbildung unter den kleinen Parteien ermöglichen würde.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur diejenigen Parteien Gebrauch machen dürfen, die mindestens in 15 Wahlkreisen Mandate erhielten. Dieser Antrag bewirkt eine lebhafte Aussprache. Gegen den Antrag traten die Vertreter der kleineren Gruppen auf. Un

anderen griff Abg. Grünbaum das Wort und zeigte, daß Pfarrer Lutostanski sich den kleinen Sejm herart vorstelle, doch in ihm 50 bis 60 Prozent Nationaldemokraten, 30 Prozent Bauern, einige Sozialisten und nur 10 Prozent je ein Vertreter der Volksminderheiten vertreten seien werden. Ein falsches Verhältnis an einigen Geschäftsfächern und zu den Minderheiten wird die Zukunft eines revolutionären Kampfes zwingen. Der Vorsitzende Pfarrer Lutostanski will Polen dem zarischen Rücktritt ähnlich machen, aber dies müsse, ebenso wie in Russland, zur Explosion führen, die für Polen fatale Folgen haben werde. Der Abgeordnete Grünbaum schlug vor, die erste Fassung beizubehalten (Mandate in 3 Wahlkreisen), obgleich auch die Fassung für die kleineren Gruppen ungünstig sei.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur diejenigen Parteien Gebrauch machen dürfen, die mindestens in 15 Wahlkreisen Mandate erhielten. Dieser Antrag bewirkt eine lebhafte Aussprache. Gegen den Antrag traten die Vertreter der kleineren Gruppen auf. Un

anderen griff Abg. Grünbaum das Wort und zeigte, daß Pfarrer Lutostanski sich den kleinen Sejm herart vorstelle, doch in ihm 50 bis 60 Prozent Nationaldemokraten, 30 Prozent Bauern, einige Sozialisten und nur 10 Prozent je ein Vertreter der Volksminderheiten vertreten seien werden. Ein falsches Verhältnis an einigen Geschäftsfächern und zu den Minderheiten wird die Zukunft eines revolutionären Kampfes zwingen. Der Vorsitzende Pfarrer Lutostanski will Polen dem zarischen Rücktritt ähnlich machen, aber dies müsse, ebenso wie in Russland, zur Explosion führen, die für Polen fatale Folgen haben werde. Der Abgeordnete Grünbaum schlug vor, die erste Fassung beizubehalten (Mandate in 3 Wahlkreisen), obgleich auch die Fassung für die kleineren Gruppen ungünstig sei.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur diejenigen Parteien Gebrauch machen dürfen, die mindestens in 15 Wahlkreisen Mandate erhielten. Dieser Antrag bewirkt eine lebhafte Aussprache. Gegen den Antrag traten die Vertreter der kleineren Gruppen auf. Un

anderen griff Abg. Grünbaum das Wort und zeigte, daß Pfarrer Lutostanski sich den kleinen Sejm herart vorstelle, doch in ihm 50 bis 60 Prozent Nationaldemokraten, 30 Prozent Bauern, einige Sozialisten und nur 10 Prozent je ein Vertreter der Volksminderheiten vertreten seien werden. Ein falsches Verhältnis an einigen Geschäftsfächern und zu den Minderheiten wird die Zukunft eines revolutionären Kampfes zwingen. Der Vorsitzende Pfarrer Lutostanski will Polen dem zarischen Rücktritt ähnlich machen, aber dies müsse, ebenso wie in Russland, zur Explosion führen, die für Polen fatale Folgen haben werde. Der Abgeordnete Grünbaum schlug vor, die erste Fassung beizubehalten (Mandate in 3 Wahlkreisen), obgleich auch die Fassung für die kleineren Gruppen ungünstig sei.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur diejenigen Parteien Gebrauch machen dürfen, die mindestens in 15 Wahlkreisen Mandate erhielten. Dieser Antrag bewirkt eine lebhafte Aussprache. Gegen den Antrag traten die Vertreter der kleineren Gruppen auf. Un

anderen griff Abg. Grünbaum das Wort und zeigte, daß Pfarrer Lutostanski sich den kleinen Sejm herart vorstelle, doch in ihm 50 bis 60 Prozent Nationaldemokraten, 30 Prozent Bauern, einige Sozialisten und nur 10 Prozent je ein Vertreter der Volksminderheiten vertreten seien werden. Ein falsches Verhältnis an einigen Geschäftsfächern und zu den Minderheiten wird die Zukunft eines revolutionären Kampfes zwingen. Der Vorsitzende Pfarrer Lutostanski will Polen dem zarischen Rücktritt ähnlich machen, aber dies müsse, ebenso wie in Russland, zur Explosion führen, die für Polen fatale Folgen haben werde. Der Abgeordnete Grünbaum schlug vor, die erste Fassung beizubehalten (Mandate in 3 Wahlkreisen), obgleich auch die Fassung für die kleineren Gruppen ungünstig sei.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur diejenigen Parteien Gebrauch machen dürfen, die mindestens in 15 Wahlkreisen Mandate erhielten. Dieser Antrag bewirkt eine lebhafte Aussprache. Gegen den Antrag traten die Vertreter der kleineren Gruppen auf. Un

anderen griff Abg. Grünbaum das Wort und zeigte, daß Pfarrer Lutostanski sich den kleinen Sejm herart vorstelle, doch in ihm 50 bis 60 Prozent Nationaldemokraten, 30 Prozent Bauern, einige Sozialisten und nur 10 Prozent je ein Vertreter der Volksminderheiten vertreten seien werden. Ein falsches Verhältnis an einigen Geschäftsfächern und zu den Minderheiten wird die Zukunft eines revolutionären Kampfes zwingen. Der Vorsitzende Pfarrer Lutostanski will Polen dem zarischen Rücktritt ähnlich machen, aber dies müsse, ebenso wie in Russland, zur Explosion führen, die für Polen fatale Folgen haben werde. Der Abgeordnete Grünbaum schlug vor, die erste Fassung beizubehalten (Mandate in 3 Wahlkreisen), obgleich auch die Fassung für die kleineren Gruppen ungünstig sei.

Der Ausschuß hat diesen Antrag abgelehnt. Somit wird jede Staatsliste nur mit der größten bürgerlichen Gruppe oder Partei verbunden werden können. In dem Befehlen, den Einfluß der kleinen Parteien auf Kosten der kleinen Gruppen zu vergrößern, hat Pfarrer Lutostanski vorgeschlagen, daß von den Staatslisten nur

Ach, daß ihr Glauben hättet!

Den Freunden der Freikirche kann ich unmöglich zwei bedeutsame Worte aus dem Lager derer wrenhalten, die uns als ihre und der Kirche stolzen Gegner betrachten. Sie sehen ihre Person und die Kirche bekanntlich als Eines an.

In Nr. 19 des „Ev. Wochenbl.“ vom vorigen Jahre lesen wir ein Wort von P. Michelis. Er sagt: „Deshalb wird die Freikirche immer unser Ideal und letztes Ziel sein.“ Und einiges Zeilen weiter nennt er sie „eine zarte und helle Blume.“ Nun hat sich neulich auch der Gen. Sup. Bursche zu dieser Sache also vernehmen lassen: „Ich bin kein Gegner der Freikirche, im Gegenteil, ich werde mit Freunden die Zeit begreifen wo Staat und Kirche auch in Polen ganz getrennt ein werden.“

Das sind Worte, die einem aufrichtign Kirchenfreund das Herz höher schlagen machen. Man istmet erleichtert auf. Nun muß sich alles, alles verden! Nun wird man nicht mehr tötz haben, die Feuer als Kampfmittel zu gebrauchen, nein, man wird sein becheidenes Ziel zum Aufbau mit hinzutragen können. Wenn die Führer unserer Geistlichkeit sich an die Spitze der Freikirchenbewegung stellen, eine Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern durchführen wollen, ach, eine ungeahnte Blüte u. Frucht ist unser liebigen Kirche würde, anbrechen. Christlicher Geist, der heute aus unseren Gemeinden verschwunden ist, würde wieder lebendig werden und unsre evangelischen Gemeinden zum Sais dieses Landes umwandeln. Ein Frühlingssturm lebendigen Glaubens würde durch unsre Kirche dahinschauen, zwar manchen morischen Ast unerbittlich zerbrechend, aber auch hunderttausende neue Lebenssteine zur Entfaltung wendend. Der Pastor würde nicht mehr der fremde gelehrt Herr sein, der er heute ist, und um den man sich nur gelegentlich der Konfirmation der Kinder, eines Todesfalls, einer Taufe kümmert, aber ihn auch als Erzählmann eines Abwolaten hier und dort „schätzt“. Er würde als der geistliche und geistige Führer und Berater, als der beste Freund, dem man vollstes Vertrauen entgegenbringt, über und doch mitteilen in seiner Gemeinde stehen und an seinem Glaubens- und Liebesleben würde sich das seiner einsältigen Brüder und Schwestern im Herrn entfünden. . . Verschwinden würden die Lauen, die Gleichgültigen, die Spötter und Lästerer . . . denn wer will der Gewalt geistlichen Lebens auf die Dauer widerstehen? Auch heute noch vermag christlicher Glaube Herzen zu versetzen . . .

Doch man liest die Neuerungen jener Pastoren weiter und gerät an ihr Neingläubige. „Aber,“ „Aber solange die römische Kirche in Polen gewisse, ihr vom Staat verliehenen Rechte befreit, verlasse ich die gleichen Rechte auch für unsre Kirche und will nicht, daß dieselbe zum rechtmäßigen Stand einer Sekte herabsteile.“ sagt der General Superintendent (Ev. Wochenbl. Nr. 6, 1922) und hebt an andrer Stelle hervor, daß „wir haben dieselben Rechte wie die römische Kirche, erhalten dieselben Staatsschulzüsse, führen dieselben offiziellen Standesamtregister wie diese usw.“ (Ev. Wochenbl., ebenda)

Und Pastor Michelis läßt sich vernehmen: „Die Freikirche ist unser letztes Ziel, aber heute ist ihre Verwirklichung noch unmöglich. Wir sind selbst noch nicht reif zu einer Freikirche. Und hatten doch 100 und mehr Jahre Zeit, uns für dies „unser Ideal“ vorzubereiten?“ Dann solange die große, starke römische Kirche in enger Verbindung mit dem Staat bleibt, von

ihm Geld, Schutz und Hilfe beansprucht, wäre es unsreise eine Torheit dies alles von uns zu fordern. Das sind gewiß menschliche Dinge (So lenkt er bestimmt ein. W), aber da wir auf Erden, dazu in einem ungeordneten Staate leben (Wie er solche Worte aussprechen konnte W), darf man dies nicht unterschließen.“ Wer dies liest, der merkt darauf!

Denktlicher kann der Kleinalau nicht sprechen. Der Oberkirche kommt sich um die offiziellen Staatsschulzüsse. Er und seine rech. Dom (Pastor Michelis Mit. 1922) um den Staatsschulzus, um die Hilfe des Staates beim Anstreben der Kirchensteuer, um „heilsamen Gang“ wie Pastor Michelis sagt: „Die nach Sowje am heilige Brot (ist) um das Reich Gottes). Klasse Menschen führt und schlotternder Kleinklaube griest uns“ ohne diesen Worten entgegen. Und unter solchem Maßnahmen will man Glauben bei den Gliedern der Kirche finden? Muß man da nicht an die Worte denken: „Nur Gute drückt, am Goldbörse doch alles Ach mir Umen!“

Noch dann steht man überfallen oft der Boston, aber darüber das Sattelzess. Da die Kirche liegt da in, daß die Seiten sich nicht um Staatsschulzüsse und Förderung der Standesregister (1) bekämpfen, dagegen um das Reich Christi, das ihnen nicht von dieser Welt, wohl aber für sie ist. Jeden sieht der politische Einfluß, das Ansehen bei den Untergangsbürgern, desser unsere Ks. Pastoren sich rühmen können, dafür besiegen sie das, worauf es vor Gott ankommt, einen hingebungsvollen, lebendigen Glauben. Und darum werden sie auch wachsen, unsere Kirche aber abnehmen, wenn die heutigen Anfichten und Zustände noch lange andauern sollten. Wir aber, die Gottes Wort und Gottes Lehre haben, wollen uns ins Boot der Freikirche hinüberretten. J. W.

Thomas Alva Edison.

Zu seinem 75. Geburtstage.

(Schluß aus Nr. 58.)

J. A. Jones, der Biograph Edisons, erzählt weiter, wie Edison endlich auf den Gedanken des Kohlenfadens kam. Eines abends saß er allein in seinem Laboratorium, sehr erschöpft zwar, aber keinesfalls durch seine mißlungenen Versuche niedergeschlagen. Seine Hand lag, wenn er in Gedanken versunken war, stets frei auf dem Tische. Durch Aufschluß berührte sie ein Haar von Auf dem Tisch, wie er es als Assistent bei den Mikrofonarbeiten benutzt. Edison nahm in Gedanken einen Teil der Mischung zwischen die Finger und begann ihn zu kneien. Fast eine halbe Stunde dachte er so nach, indem er dabei die Mischung kreiste, bis ihm ein dünner, aus dem Haar gehobener Faden in der Hand blieb. Als er aus seinen Gedanken erwachte, beobachtete er den Faden, zuerst gleichzüllig, dann aber bläulich in seinem Kopfe der Gedanken auf, ob man diesen unverbrennbarer Faden nicht für die Glühbirne benutzen könnte. Es war doch Kohlenstoff der einen größeren Widerstand dem elektrischen Strom als das Blatt selbst leistete.

Als ich durch diesen Zufall auf die Kohle aufmerksam gemacht wurde, erzählt Edison weiter, mißlangen noch viele Versuche, bis ich schließlich einen verholten Baumwollfaden nahm und ihn bei der Erzeugung der Glühbirne zu verwenden. Mein Assistent Bachelor arbeitete an meiner Seite die ganze Nacht hindurch. Am dritten Tage gelang es uns endlich aus einer ganzen Strähne Garn einen einzigen Kohlenfaden zu erzeugen. Als wir so weit waren, trugen wir mit größter Vorsicht den kostbaren Faden zu einem

den. Die Sonne geht nieder; wie ein großer, feuriger Ball taucht sie in das Wasser hinab, ein entzückendes Farbenspiel in den vielfältigsten Nuancen auf der weiten Wasseroberfläche hervorzuheben, vom purpurnen Rot bis zum tiefen Blau und leuchtenden Gold. Dann wieder spiegelte die See grüne Streifen schimmer. Die violetten Wellen glänzen wie eitel Silber, blitzen wie blanke Stahl. Nun verschwimmen sie ganz, und der Abend senkt seine Schatten über die unermessliche Wasserwüste.

Viktor Felsen steht an dem großen Schornstein im Zwischendeck, ganz vertieft in die Beobachtung des wunderbaren Naturtheaters, ganz hingerissen von der Größe und Erhabenheit der Natur. Da tönen englische Läute an sein Ohr. Unwillkürlich horcht er auf. Die Stimmen klingen bekannt, wenn er auch die Worte nicht unterscheiden kann. Drüber, auf der anderen Seite des Schornsteins stehen, dicht an die Brüstung gelehnt, Mr. Pemberton und Miss Parkhurst. Das weithin strahlende elektrische Licht, das vom Kochmast herabscheint, beleuchtet ihre Gesichter. Er sieht, daß der sonst so wortkarge, gleichmütige Amerikaner eifrig und dringlich auf die neben ihm Stehende einspricht. Seine Gesichtszüge vibrieren lebhaft und zeigen einen bei ihm ungewohnten Ausdruck. Miss Carries Gesicht kann der himmlisch Beobachtende, der von dem großen Schornstein verdeckt ist, nicht sehen; sie hat es nach unten geneigt und scheint starr in die See zu blicken.

Es war am Abend des nächsten Tages. Herr von Flottwitz promeniert auf dem für die erste Kajüte reservierten Deck mit Fräulein Lehngard. Vergebens hatte er nach Miss Parkhurst Ausschau gehalten, und nun begnügte er sich, der hübschen Gesellschafterin, die immerfort vor Veranlagung errötete, seine Huldigungen darzubringen.

Viktor Felsen hatte sich im Rauchzimmer an einem Glase Bier gelabt, an dessen täglichen Gezug ihn die Universitätszeit gewöhnt hatte. Nun tritt er zum Deck empor.

Es war ein herrlicher Abend. In vollen Zügen atmete der Student die stärkende Seeluft. Das Schiff gleitet fast im Gleichgewicht über die schwache Dünung dahin. Kein Lärm, keine Brise, den abwechslungsreichen Schritt des Promenierenden.

uns gegenüber wohnenden Männer. Aber unter uns zerbrach uns der Faden doch. Wir lebten in das Laboratorium zurück und begannen mit der Erzeugung des Fadens von neuem. Es folgt am Nachmittag des folgenden Tages hatten wir einen neuen Faden fertig, den uns aber wieder ein unvorsichtiger Arbeiter in der Werkstatt zerbrach. Wieder kehrten wir in das Laboratorium zurück und noch bevor die Nacht kam, war der neue Faden bereits in die Lampe eingesetzt. Die Birne wurde ausgepumpt und zugeklemmt und sodann der Strom eingeschaltet.

Die Lampe glühte auf. Wir setzten uns wieder und beobachteten sie, denn wir wollten wissen, wie lange sie leuchten würde. Wenn der Faden länger leuchtete, wäre die Aufgabe gelöst. Es blieb, es war der 21. Oktober 1879. Wir sahen dann und beschauten, die Lampe leuchtete weiter und je länger sie brannte, desto größer war unsere Freude. Einige von uns brachte es zu stande, flossen zu gehen. Nach 40 Stunden noch dachte niemand von uns ans Schlafen. Mit wachsendem Stolz beobachteten wir ringraumig sitzend, unser Werk. Sie blieb 45 Stunden aus und verschwand dann plötzlich.

Ich sagte zu mir, daß ich die Brenndauer von 40 Stunden erzielen müsse. Wir waren nun sicher, daß Kohle der gefürchtete Faden sei und es blieb nur noch die Frage, ob es für eine Kohlengattung man wählen wolle. Wieher kam die Zeit neue Versuche. Edison verlor alles, was ihm in die Hand kam. Sein Laboratoriumskasten brachte Stroh, Papier, Pappe, Holzspäne und eine Menge anderer Gegenstände verbrennen. Nichts wurde bei diesen Versuchen geschnitten. Regenschirm, Söde, alles verschwand und wie Jones schreibt ist es wahrscheinlich, daß man auch die Krähen eines kleinen Marmes, der zu dieser Zeit das Laboratorium betreten hätte, zu Verhüllungsversuchen benutzt hätte.

Endlich fand Edison den passenden Faden.

„Ich verlor endlich einen Streifen von Bambus, aus einem japanischen Fächer und konstatierte dabei, daß ich mich auf dem richtigen Wege befindet. Es blieb nur noch die Aufgabe zu finden, den richtigen Bambus zu finden. Ich schickte einen Lehrer auf Sumatra, einen anderen Mitarbeiter nach Japan, damit sie nach der gesuchten Bambusart forschen. Endlich schloß ich mit einem alten Japaner einen Vertrag auf Lieferung von Fäden aus echtem Bambus ab“. Was für Mitarbeiter Edison bei diesen Versuchen hatte, sieht man aus folgendem: Als die telegraphische Nachricht vom Tode eines Assistenten aus Havana kam, batte er sofort andere um die freie Stelle. Es war eine Anzahl von tapferen und opferwilligen Männern, in deren Mitte die Glühbirne vor ihrer Wanderung durch die Welt entstand und es wäre schwer gewesen, den tapfersten und fähigsten unter ihnen herauszusuchen.

Die Glühbirne wurde einer der bedeutendsten Kulturfaktoren der neuen Zeit. Als im Jahre 1878 eine vorzeitige Nachricht von Edisons neuer Erfindung nach London kam, kam es auf der Börse zu einer gewaltigen Panik, und die Türen der Börsen Hallen gingen rasch herunter. Im Jahre 1884 fanden wir die Glühbirne bereits auf der Weltausstellung in Paris und hier wurde mit der Erfindung des Laboratoriums im Meulen Park mit Rathaus der Gründer der großen den schönen elektrotechnischen Firma „Allgemeine Elektricitäts Gesellschaft“ oder kurz „A. G. G.“ in Berlin genannt, bekannt. Auf dieser Ausstellung kam die Erfindung Edisons schon bis in die kleinsten Details genial durchgearbeitet. In der späteren Zeit wurden die Kohlenglühbirnen aus einer verholten sumpflichen Zellulose hergestellt. Im Jahre 1883 gründete Edison in New-York die

erste städtische Elektrizitätszentrale für 7000 Glühlampen.

Um die weitere Verbreitung der Glühbirne hat sich Rathenau einen unvergänglichen Verdienst erworben. In demselben Jahre als Rathenau seine Gesellschaft gründete wurde in München die erste elektrotechnische Ausstellung eröffnet. Am 5. Mai 1883 wurde die „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität“ gegründet, aus der später die große „A. G. G.“ entstand.

Neben den Kohlenstoffglühlampen Edisons wurden die Glühbirnen von Nernst und Siemens eingesetzt, die mit verholten Papierfäden leuchteten, weiter die Glühbirne von Swan mit einem Baumwollfaden und endlich die von Lane Fox aus verholtem Stroh. Alle diese Konkurrenzglühlampen verdrängten jedoch Rathenau durch seine Organisation der Produktion und des Absatzes der Edisonischen Glühlampe.

Aber auch diese Glühlampe, die 5 Watt-Amperé für die Lichtstärke von einer Kerze verbrauchte, konnte sich für Wohnungsbelauchtung nicht lange behaupten, wenn sie mit der durch die Erfindung von Nernst Stromsparschnecke für billige Gasbeleuchtung konkurrierten sollte. Den Bedarfsschreie der Bevölkerung des elektrischen Lichtes entsprach als Erster im Jahre 1898 Professor Nernst durch die Erfindung einer Lampe die 50 prozentige Ersparnis gegenüber der Edisonischen Glühlampe bedeutete, die man die Zeit aus verholten Zellulosefäden erzeugte. A. G. G. nahm im Jahre 1900 die Produktion Nernst's Glühbirnen in die Hand, verwirklichte sie, so daß Hunderttausende von die Lampen exportiert wurden. Indessen wurde auch die Karbenlampe ständig auf demselben Wege, den Edison lange hinter sich hatte und darüber hinaus verließ, verloren.

Die Tantallampe, 1906 die Wolfram- (Osmium und Wolfram), und später die Wolfram-Lampe (Tantal und Wolfram), die reuften für die Verwendung der Glühbirne im Bereich einer weiteren Ersparnis an Strom. Der Verbrauch an Strom bei der Metallglühlampe beträgt bloß einen Bruchteil des von der Glühlampe Edison verbrauchten Stromes. Dadurch überholte sich das die Ersparnis anbelangt, das elektrische Licht.

Nach die Glühlampe von einem Watt blieb nicht die letzte Stufe in ihrer Entwicklung. Im Jahre 1913 brachte A. G. G. eine Lampe in den Handel, bei der man die Lichtstärke von einer Kerze durch einen Strom von bloß $\frac{1}{2}$ Watt erreicht. Es handelt sich um eine Lampe, bei der der Faden in einem mit Stickstoff gefüllten Raum glüht und die deswegen Röhrlampe oder Röhrlampe heißt. In der letzten Zeit kommt in der Praxis eine neue Art von elektrischem Licht vor, die bei der es sich um die direkte Verwandlung von elektrischer Energie in Lichtenergie handelt und die Elektroluminescenz genannt wird. Die besetzte ist auf diesem Prinzip beruhende Lampe ist die Lampe von T. Edison. Ein ähnliches Licht ist auch das Licht Max von Neore ausstrahlt. Die Lampe des T. Edison hält man für die Lampe der Zukunft und man prophezeit ihr eine bedeutende Zukunft.

Der Fortschritt der Glühlampe, den man aus dieser kurzen Geschichte der Glühlampe er sieht, ist gewiß ein stolz zu nennen. Wenn wir bedenken, daß vor 40 Jahren das Licht be-

steif aufrecht hält, ist förmlich in sich zusammengeknickt. Sie dagegen macht zu, hastige Schritte, als habe sie Eile, die Kojute zu erreichen.

Viktor Felsen folgt langsam, immer auf der andern Seite des Decks, sich vor ihm im Schatten hältend. Der schmerzhafte Druck ist von ihm gewichen; ihm ist so leicht, so wohl. Während er sich nachher in seiner Kabine nach seinem neuen Gewohnen Rechenschaft ablegt über seine Empfindungen, fragt er sich, warum er eine so stürmische Freude empfunden hat bei der Abweisung, die Mr. Pemberton erfahren zu haben schint. Ist es, weil er selbst die schöne Amerikanerin liebt? Als flotter Bruder Studio rat er manches hübschen Mädchens Herz erobert, manchen kleinen Kuss von hingebenden Mädchens empfunden, manche formenschöne, zarte Gestalt leidenschaftlich in seine Arme gezogen. Niemals aber hat er das ehrfürchtige, erhabende, mit Stolz und Respekt gemischte Gefühl empfunden, das ihm Miss Carrie einfloß.

Am anderen Mittag beim Lunch ergeht es Viktor Felsen nicht, daß eine große Besucherin zwischen den sonst so lebhaft und unbefangen laufenden herrscht. Mr. Pemberton sieht blasser als sonst; er reicht höflich und artig, wie er seiner Nachbarin die Schüsseln, aber sein stolzes Auge sieht an ihr vorbei; seine schmalen Lippen sind fest aufeinander gepreßt.

(Fortsetzung folgt.)

als zum 1. März d. J. Ihre Zweigstellen in Kattowitz aufgelöst haben.

Das Papier wird teurer! Der Verband polnischer Papierfabriken hat die Papierpreise vom 1. d. M. um 10 Prozent erhöht.

Von der Leipziger Messe. Der 6. März. Sonntag, war der Eröffnungstag der Messe. Gegen Mittag waren bereits über 100000 Messeausweise ausgegeben. Die Zahl steigt noch andauernd. Die sowjetrussische Regierung hat während der Messe ein besonderes Bureau eingerichtet; auch die südchinesische Regierung hat eine amtliche Vertretung entsandt.

Die Zahl der Aussteller zeigt, dass die Messe von der Industrie noch umfassender beschickt ist wie die vergangene Herbstmesse. Damit ist auch die Fülle von neuen Mustern wieder ausserst reichhaltig. Seit der Frühjahrsmesse des Jahres 1914, der letzten Vorkriegsmesse, ist die Ausstellerzahl von 4218 auf mehr als 3000 angewachsen.

Es haben sich deshalb auch nicht nur Einzelfirmen, sondern ganze Industriezweige neu der Leipziger Messe zugewandt und so den Kreis der Messindustrien erweitert.

Lehrer dieser Industrien haben, wie die „Danziger Neuesten Nachr.“ schreiben, sich sogar zu Sonder- und Fachmessen zusammengeschlossen. Es sind das insbesondere diejenigen Industriezweige, bei denen eine räumliche Zusammensetzung der Ausstellungsstände in einem oder mehreren Messhäusern möglich war.

Zu diesen Sondern essen im Rahmen der Allgemeinen Mustermesse (Hüte und Mützen, Kino, Photo, Optik und Feinmechanik, Möbel, Nahrungsmittel, Papier, Tabak, Sportartikel, Textil usw.) tritt die auf den städtischen Ausstellungsgelände befindliche Technische Baumesse, die ihrem Umfang nach die grösste Sondermesse in Leipzig überhaupt geworden ist. Ausser den zahlreichen zu Fächermessen zusammen geschlossenen Messindustrien sind vielfach

die grössten und angesehensten vorhanden, und können wir nicht annehmen, da wir vor drei bis vier Monaten nicht liefern können, und dann ist uns eine Preisbindung unter den augenblicklichen Verhältnissen überhaupt nicht möglich. In dieser Antwort kennzeichnet sich schlagend die Lage von Deutschlands Industrie. Überbeschäftigung in der höchsten Potenz, Rohmaterialmangel infolge zu hoher Valuta sind die Merkmale.

Paesse günstigungen für Besucher der Frankfurter Messe. Die Auslandsvertreter des Messamtes Frankfurt stellen auf Antrag Ausweiskarten für ausländische Messebesucher aus. Mit diesen Ausweisen erhält man den Einreisevermerk

für Deutschland zum Besuch der Frankfurter internationalen Messe vom 2. bis 8. April und wird in bevorzugter Weise abgefertigt, ohne persönlich erscheinen zu müssen. Sammelsichtvermerke kosten 50 Prozent weniger als normal, doch ist gemeinsame Ein- und Ausreise von wenigstens zwei Personen Bedingung. Auf Antrag bei der Frankfurter Polizeibehörde kann der eine oder andere Reisende von der Sammelliste gestrichen und der Rückreisevermerk in den persönlichen Reisepass aufgenommen werden. Hierfür ist auch von Ausländern nur die Inlandsbüro zu ertragen. Weitere Auskünfte erteilen das Messamt Frankfurt und seine Vertreter im Auslande.

Vom der Messe in Irbit. Wie „Nowyj Pjaz“ meldet, vergrössern sich die Umsätze auf der Messe in Irbit von Tag zu Tag. In den letzten Tagen trafen die Hauindustriellen mit ihren Erzeugnissen ein, aus Kurz Tonwarenzeuger, aus Mersinsk Bearbeiter von Schafwolle und Fellen, aus Schadriask Filzstiefelerzeuger und Sattler. Der Zentrosojus betreibt einen grossen Austausch von Rauchwaren zu Fiederpreisen, wobei 50 Prozent gegen Manufakturwaren umgetauscht werden. Ferner trafen die Vertreter der Moskauer

Genossenschaft und der Hauptverwalter der Lederindustrie mit grösseren Partien von Waren ein. Unter diesen befinden sich verschiedene Fellerzeugnisse, Mützen, Kragen, Manufakturwaren, Gummischuhe und Galanteriewaren.

Liquidierung des Oberostgeldes. Die Finanzverhandlungen der deutschen Delegation mit Litauen wegen Liquidierung des Oberostgeldes haben begonnen.

Vom Warenmarkt. Papier für Maschinendruck, glatt 180—200 Mkp., satiniert 190—210 Mkp., Konzept 280—250 Mkp., Kanzleipapier (mit Holz) 260—290 Mkp., holzfrei 390—420 Mkp., Zigarettenpapier 275—325 Mkp. Belebung des Marktes, feste Tendenz. Leder: Tendenz stark befestigt. Rohleder um 35 Proz. erhöht. Gemseleder ausl. 1800 Mkp., färbig 1700 Mkp., poln. 900 Mkp., Chromleder schwarz poln. 700 Mkp., II. Sorte 575 Mkp., Rindsbox, ausl. schwarz 800 Mkp., färbig 850 Mkp. Lederpreise in Warschau: Frische Häute 1 kg 400—500 Mark. Kalbfäle 900 Mark. Pferdehäute per Stück 5000 Mark. Tendenz fest. Schuhe: Starke Absatzmöglichkeit, Beginn von Streiken, Warschau und Radom. Schuster fordern 75 Prozent Lohnherhöhung. Bei der abgehaltenen Konferenz wurde keine Einigung erzielt. Kolonialwaren: Mangel an Kaffee und Tee wegen des Eisenbahnstreikes in Deutschland und schwacher Zufuhr über Danzig. Preise stark steigend. Mehl im Preise erhöht. Weizenmehl 270—340, Kornmehl 140—150 Mkp. Kauflust belebt. Kupferblech erhöht um 400 Mkp. per 100 kg. Galanteriewaren und Zwirn wegen Erhöhung der ausländischen Valuta stark verteuert. Strickwaren stark nachgefragt. Chemikalien: Tendenz fest. Vorräte gehen aus. Infolge des fallenden Marktkurses können neue Käufe nur zu bedeutend erhöhten Preisen bewerkstelligt werden.

Turverein „Eiche“.

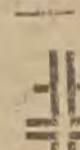


Sonntag, den 19. d. M. findet im ersten Termin um 8 Uhr und im zweiten Termin um 10 Uhr vormittags die

außerordentliche Generalversammlung statt.

Da wichtige Fragen vorliegen, werden die Mitglieder erachtet, zahlreich zu erscheinen. Die Versammlung ist im zweiten Termin ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Die Verwaltung.



Lodzer Sport- u. Turnverein.

Sonntag, den 12. März 1922, um 3 Uhr nachmittags im ersten, um 5 Uhr nachmittags im zweiten Termin, im Vereinslokal Galtonna Straße 82:

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung: 1. Verleihung des Protolls der letzten Hauptversammlung; 2. Kassenbericht; 3. Bericht der Revisionskommission; 4. Bericht der einzelnen Sektionen; 5. Entlastung der Verwaltung; 6. Neuwahlen; 7. Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen bis zum 4. März schriftlich der Verwaltung eingebracht werden.

Die Verwaltung.

Nach längerer Abwesenheit ist nach Lodz

1081

Prof. Alfons Brandt (Violin-Virtuoso) präsentiert und erzielt wie früher höheren Violin-Unterricht. Empfängt von 11—12 Uhr nachm. und von 4—6 abends. Zielstr. 25, W. 11, linke Öffn. 2. Etage.

Tänze für Ansänger sind modern erlernt man binnen einem Monat in meiner Schule in der Zielstrasse 25 möglich von 6—10 Uhr abends. Unterricht auf Verlangen besonderer Kreis- und Einzellehrer laut Abmachung.

Hochachtungsvoll
J. Seitzmann, dipl. Tanzlehrer.

Billigste Quelle! Grosse Auswahl von Damen- und Kinder-Konfektionen. Damen- und Kinder-Wäsche.

M. GOLDSTEIN Konstantiner 8. 1081

Lecons de français théorie et pratique. Piotrkowska 82. Nr. 16. 8

Kirchgemeinderecht der St. Trinitatis-Gemeinde.

Sonntag, den 12. März 1. P. um 5 Uhr nachmittags, im eigenen 2. St. Konstantiner Straße Nr. 4:



Ehrenabend

mit musikalisch-dramatischen Aufführungen für unseren Dirigenten Herrn Frank Pohl.

In der Vortragsfolge: Gesangchor unter Mitwirkung der Männergesangvereine „Eintracht“ und „Concordia“, der Kirchengesangvereine „Molicie“ und „Anna“, des Lobser Gesangquartetts, der Solisten Fr. Bartsch (Sopran), Herr Chrentz (Bariton), Herrn Wahl und Göh (Humor).

Bum Schluss: Aufführung des humoristischen Einalters „Die Junggesellen“ und gemütliches Beisammensein.

Kartenverkauf ab Mittwoch in der Buchhandlung von H. Erdmann, Petrikauer 107.

Aufführung: Alfred Strauß

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Deute, Sonntag, den 12. d. M. um 4 Uhr nachmittags:

Nachmittags-Symphonie-Konzert:

Solistin

Maria Rapp

Künstlerin der Breslauer Oper

(Gesang)

Dirigent: Walerjan Berdajew.

Im Programm: Beethoven: VII. Symphonie; Weber: Ouverture zur Oper „Oberon“; Busch: Das Geöl aus der Oper „Tosca“; Donizetti: Arie aus der Oper „Somnambule“; Massé: Arie der Nachtwölfe. Tchaikowski: Arie aus der Oper „Pique-Dame“.

Morgen, Montag, den 13. d. M., um 8,15 Uhr abends:

23. großes Abonnements-Konzert.

Solist

M. Siber

Bekannter Violin-Virtuoso

Dirigent: Walerjan Berdajew.

Im Programm: Stravinski: „Cygne“ symphonische Dichtung (zum ersten Male in Lodz); Rimsky-Korsakoff: „Der goldene Hahn“ symphonische Dichtung; Beethoven: Violinkonzert.

1162

Das Orchester ist vergrößert.

zu verlaufen eine ausländische

Reise nach Polen.

Maulwurf- und Foki- Jackette,

Füchse: blau alaska, Silberfuchse, Maulwurf-Etola, verschiedene Pelzfelle empfiehlt

W. OPATOWSKI

Ziegelstr. 56, 1. Etage, Front. 108

Teichmann & Mauch

Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten. 922

Lodz, Petrikauer Straße 240.

Reparatur von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Hoch- und Helioparate sowie alle in das Fach fallenden Arbeiten, Belebung von Blitzableitern, Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen, Lager v. elekt. Installationsmaterialien.

Karl Keller

Wein-Groß-Handlung Danzig

Gebr. 1878 Bistro, Hundegasse 101 Tel. 3051

empfiehlt
rote und weiße Bordeaux's bzw. Burgunder, Rhein, Mosel und sämtliche Südwine.
Rum, Arrac, Cognac. 1029

Drahtzäune,

Drahtzäune, Drahtgewebe, Drahtgewebe aus Kunfer, Messing, verzinkt und Eisen liefert zu annehmbaren Preisen. M. Möbel mechanische Drahtweberei Baierz. Sednia Nr. 8/10. 997

Vertreter in Lodz, M. Bernhardt, Milcha 47.

Sportwaren!

Handbälle, Tret-, Tennisbälle, Rackets etc., En gros, En detail im Sporthaus 1023
Josef Dutta, Poln. Teschen.

Erstklassige Schneider-Werkstatt

für Damen-Mäntel und Kostüme
H. Goldlust, Cegielniana-Straße 6
nimmt Bestellungen für die Frühjahrs-Saison entgegen und führt dieselben nach den neuen französischen Modellen zu möglichen Preisen aus. 762

Damen-Schneider-Atelier

CH. KACZKA

Benedykta-Straße Nr. 10. 705

Frühlingsaison begonnen!

Bekanntmachung!

Magazin für Damen- und Kinder-Mäntel, Alter & Siegel, Petrikauer Straße 68

vom. (E. Alter) empfiehlt in dieser Auszahl Damen- u. Kindermäntel der neuesten Fassons u. beste Stoffe zu konkurrenzpreisen. Ich bitte um Beschaffung meines Lagers. Kein Kaufwaren. Auch sind verschiedene Monatszurwerken auf Lager. 709

Erstklassiges Damen-Schneider-Atelier

D. Süßmann, Lodz

Tranquilla 16 (Krucka) 1148

Die neuesten englischen französischen u. Wiener Frühlings-Modelle sind eingetroffen. — Es wird nur ein erstklassiger Arbeiter gebraucht.

Bur Frühjahrszaat

bietet durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkanntes Saatgut an:

Original Hildebrand's Ranna-Gerste

braunen Sommerweizen

gelbe Victoria-Erbsen

grüne Victoria-Erbsen

Bestellungen an die Polnische Saatgutgesellschaft, Poznań, ul. Wjazdowa 3, erbeten.

G. Hildebrand-Kleszczewo

1075 b. Kostrzyn, Bz. Poznań.

Weizenkleie

verkauft zu Vorjahrspreisen
Neuroficit Dampfziegel und Dampfmühle

Otto Krause,

Lodz, Fabianicer Chaussee 45. 1025

!!! Damen-Trikot-Kostüme!!!

Jacken, Sweaters, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe

sowie alle ins Trikotagenfach schlagenden Arbeiten empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

LODZ Nawrot-Straße 23 M. Schönborn LODZ Nawrot-Straße 23

Trikotagen-Fabrik und Lager.

Engros- und Detail-Verkauf.

1043

Billig und elegant

kleiden Sie sich nur in der Firma

S. Gutmann

73 Petrikauer Straße 73

Große Auswahl von neu eingetroffenen in- und ausländischen Stoffen zu möglichen Preisen. Bestellungen werden von eigenen und anvertrauten Stoffen zu billigen Preisen angefertigt.

Mäntel englische aus Gummi von Mart. 19.000 bis Mart. 45.000.—

englische Kompletts für Fahrräder v. Mart. 8.900 bis 10.900.—

empfiehlt 1163

Frydberg, Koc & Co. Petrikauer 90.

Konstantin Arndt

Lodz, Senatorska-Straße Nr. 23,

Spezialgeschäft für Schornsteinbauten

empfiehlt sich für folgende Arbeiten:

Neuaufführungen von Schornsteinen sämtlicher Systeme, Erhöhungen von runden und achtseitigen Schornsteinen, Binden derselben, Geraderichten, Aufrichtungen, Abtragen, Hugung, Anlage von Blitzableitern, Kessel-Einmauerungen aller Systeme, Ausmauerungen von Maschinenfundamenten, Filteranlagen und dergl.

Die Arbeiten werden mittels eines speziellen Kunstgerätes ohne jegliche Betriebsförderung ausgeführt.

Prima-Referenzen. 1007



Sie wünschen ein

gutes politisches Blatt?

Ja, warum lesen Sie denn die

„Lodzer Freie Presse“

nicht ständig?

Spargelder

vergessen wir

bei länglicher Räundigung mit 60%

60% Monat.

1/2 jährl. 60%

90% 1/2 jährl.

90% 1/2 jährl.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Lodz Aleje Kościuszki 45/47. 1092

Werke

russischer Schriftsteller

zu kaufen gesucht. Offerten

unter „Russische Bücher“ an die

Geschäftsstelle d. B. 750

Gute Bücher

Kunst u. K. aus einer aufgelösten

Sammlung billig. Podlesna 2.

Wluga 102 12 11

12

Danziger Handels-Adressbuch

1922

soeben erschienen.

Preis bei Abholung 850 M.

porto-reiser Beförderung 400 M.

Das Buch enthält mehrere Aufsätze über das Danziger Wirtschaftsleben, ein Verzeichnis der Danziger Wöhren, Roslate u. u. und ein Verzeichnis aller Danziger Firmen nach dem Alphabet und nach Branchen geordnet.

Lodzer Freie Presse

Petrikauer Straße 86.

870

ARNOLD-TEL

1922

157

Färbermeister

für Wolle, Halbwolle und Baumwolle in Stück und seinen Wosten zu verändern. Offerten unter „X.“ an der Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

10

Modelltischlermeister

sowie 2 fachige Modelltischler

zum baldigen Antritt gesucht von Herm. Löhner, Tov. Ako, Bydgoszcz.

11

Eine perfekte Verkäuferin

welche gleichzeitig die Klasse vertritt, wird für ein Galanterie-Geschäft gesucht. Offerten unter „C. B.“ sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

10

Verkäufer

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für den Verkauf der Farbenhandlung A. Müller, Pegegabstr. 9c, gesucht. Branchenfeste werden bevorzugt.

Do selbst kann sich auch ein

12

Stellung

sucht Reichsdeutscher, aus der Gefangenschaft in Russland zurückgekehrt, als Jurist oder für kleinere Schreibarbeiten.

Büro u. u. Bef. Offerten unter „A. G.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

13

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der deutsch und polnisch spricht, medde-

stickerinnen

für mit allen Arten von Kreppeln und Filz u. können sich melben. Neue Regelstr. 14, Wohn 4 Front, 2. St. 112.

14

Potrebna

starzeza pannat
Pracownia sukien, okry-
t. kostiumów damsich.
Główna 7 m. 6. 116

Mädchen

für häusliche Ar-
beiten sofort gesucht.
Betzlauer 60, rechts, leicht
Eingang, 3. Stock. 10

Export nach Russland

Reparatant, langjähriger Disponent u. Geschäftsführer erstklassige Handelsläden u. Fabriken in Russland, mit vielseitiger Warenlieferung. Manufakturbranche bewandert! Organisationstalenten erforderlich, sucht Position als Grenzvertreter zw. Russland u. Russland. Event. Posten als Kassierer, Buchhalter, Fabrikverwalter u. w. In Bezug auf Referenzen, Ges. Angebot

115

Dauernde Lohnarbeit

zu vergeben auf 32-48" breite Stühle, glatt u. im Revolver. Ges. Angebote unter „S. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

10

Mechanische Weberei

bestehend aus 6 englischen 72 Rarierstühlen mit Naphtha-motor und allem Zubehör.

zu verkaufen.

zu erfahren in der Geschäftsstelle d. B. 11

Handweberei

bestehend aus 9 Stühlen (verschiedener Größe), 8 Augwäschen, Scherben, Baumwolle, 2 Treibräder, 2 Spulräder, 5 Schöpftreiber, Spulspitzen, Blättern, Geschirren, Reisefabeln und entsprechenden Räumen abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

116

Es steht zum Verkauf:

1 Siedemaschine „Vental C.D.P.“ mit Kappe und Staubabzug; 1 elektr. Motor 3 PS „Siemens-Schuckert“ mit Fahrrad-Ubertragung zur Niemenscheibe; 1 Motorrad „Brennabor“ 3 PS; 1 Breitertwagen (Gepäckträger, noch neu); 2 Lettnerwagen (1 schmale und breitspuriger); 1 Britschke. Alles wenig benutzt.

1143 Bierista 112 Futtermittelhandlung.

5 Handstühle

mit sämtlichem Zubehör nebst Wohnung zu verkaufen. Nähersch.

Ruda Fabianice Haltestelle Marysia, Haus Nr. 117

Weiß-Waren

wie Tabakwaren, Bettzeuge, Handtüche, Bettlaken, Tischdecken, Täffnerstücke, Kretonn, Metall, Damen und Herren-Wäsche zu billigen Preisen in großer Auswahl.

Schmeichel & Kosner, Petrikauer 100, Filiale 160.

Vor der Gründung eines Theatervereins im Lode. Die Versammlung der Freunde des Deutschen Theaters, die am Freitag um 8 Uhr ohnends im Gelben Saal des Hotel Mantel auf stattfand, bietet einen traurigen Beweis dafür, wie gering das Interesse für deutsche Künste unter uns ist. Es hatten sich insgesamt 12 Personen versammelt, um über die Zukunft des deutschen Theaters zu beraten. Sollte es in Lode wirklich nicht mehr deutsche geben, denen die Pflege der deutscheren Kunst in ihrer Muttersprache am Herzen liegt? Sieht das Interesse der hiesigen Deutschen wirklich nicht über das Kino und das Restaurant hinaus?

Herr Gredelius Dreiling berichtete über die Schäfte, die auf der letzten Versammlung geschildert wurden. Es soll ein Theaterverein ins Leben gerufen werden, dessen Aufgabe in der Gründung und dem Unterkunft eines deutschen Theaters bestehen wird. Die Hauptaufgabe des Theatervereins sollen die bemannten Kreise und die Intelligenz bilden, sie auch die Verwaltung des Theaters zu wählen haben werden. Auch die Arbeiterschaft soll zur Teilnahme am Theaterverein herangezogen werden. Die eingeschalteten Beiträge werden ihnen später in Gestalt von Freivorstellungen und billigen Ausflugsungen zurückgezahlt werden.

Zum Schluß der Versammlung wurde der Junge ausgerufen, daß sechs Teilnehmer die Gründung des Theatervereins vornehmen und dann die Werbearbeit für denselben in die Wege leiten sollen. Gleichzeitig sollen die Sitzungen endgültig befreit und den Behörden zur Bestätigung eingereicht werden.

Ans der Lodzer Philharmonie. Uns wird geschrieben: Heute um 12 Uhr findet das Mittagkonzert unter der Leitung von Theodor Ryber und Mitwirkung des Pianisten S. Ritterburg statt. Das Einleitungswoert hält Herr S. Goldberg. Im Nachmittagskonzert unter Leitung Baleris Verdiens tritt die bekannte Opernsängerin Frau Marie Rapp, die eine ganze Reihe von Liedern und Lieder mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen wird, auf. Das Programm umfaßt die 7. Symphonie von Beethoven, die Opernpreise zu der Oper "Oberon" von Weber sowie Lieder von Tschaillen, Puccini, Donizetti u. a. Im Montags-Abonnementkonzert kommt die ihm ähnliche Dichtung "Die Erofe" von Skrabina zum ersten Male in Lode zur Aufführung, und zwar unter Leitung Val. Verdiens mit verfeinertem Orchester. Das Werk wird ohne Zweifel auf die Zuhörerschaft einen unvergesslichen Eindruck ausüben. Als Solist wird der ausgesuchte Sänger, Herr M. Fäber, der das Violoncello von Beethoven zum Vortrag bringen wird, mit.

Zwei Konzerte von Luch Kielhausen. Man schreibt uns: Die angekündigte weiße Tafelkonzerte von Luch Kielhausen finden unbedingt am Donnerstag, den 23. d. M. im Saal der Philharmonie um 8 Uhr abends statt. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Vereine u. Versammlungen

Aus dem Junglingsverein der St. Johannisgemeinde. Am Dienstag, den 14. März, findet in Vereinslokal nach der Bibelkunde eine Sitzung in Vereinsangelegenheiten statt. Sämtliche Mitglieder werden um ihr Ertheilen gebeten.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Anfragen unserer Leser auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Wohltätigkeit eines Rektoratsleiters.
An die Schriftleitung der "Lodzer Freien Presse".

Ich bitte Sie, von nachstehendem bestallischen Schreiben eines Loden Polizisten der Oeffentlichkeit gebührend Mitteilung zu machen, damit solchen unerhörten Zuständen ein für alle Mal ein Ende bereitet werde und polnische Staatsbürgern nicht mehr schändlich grausame Gestüste der Dämonen der Ordnung, ausgetragen seien.

Mein Mann Johann Han, Befehlshaber des hiesigen (Barwko 37) ist Vermöter des Hauses Brzinska-Straße 28. In diesem Hause räumte August eine Mietwohnung — eine ehemalige Witwe — die Wohnung und verlor sie in ihrem zweiten Mann. Die Wohnung gab sie anstandslos ab, ohne sie für ihre 19-jährige Tochter zu schützen. Aus diesem Grunde wurde sie auch unerwähnt vermietet, wozu das Wohntum samt einer Genehmigung erließt. In der leeren Wohnung befanden sich einige Kleingleiten, die die Tochter der Verzogenen nach gewaltiger Entfernung des Türringes, dort hineingestellt hat. Mein Mann verdeckte sie in Gezenwart von Beugern in einen Koffer und stellte diesen weg.

Vor einigen Tagen erschien in dem genannten Hause der Rektoratsleiter (Przodownik) Thiem und ließ durch einen Schlosser das Zimmer der Verzogenen gewaltsam öffnen und mache meinem

Mannen in beleidigenden Ausdrücken Mordstrafe, darüber, daß er dem erwähnten Mädchens die Wohnung entzogen habe. Am 7. März, vormittags, wurde mein Mann auf Anordnung des ernährten Rektoratsleiters Thiem in das Kommissariat berufen. Hier nahm ihm der Borgeiste Thiem, der starszy Przodownik Wronski, in Empfang, der meinen Mann wegen der erwähnten Wohnung beschimpfte. Als dieser entgegnete, daß es sich hier doch um eine völlig private Angelegenheit handle, sagte Wronski zu ihm: Ich werde die die private Angelegenheit zeigen, führte ihn in einen dichten Nebenzimmer, wo er ihn schwer mißhandelt, so daß mein Mann blutüberströmt zusammenbrach. Dann zwang der unmenschliche Beamte ihn, das Blut im Kommissariat abzuwaschen. Als mein Mann einen in Wartezimmer anwesenden Interessenten nach Namen und Adresse fragte, um ihn im Bezugsnachrichten zu übernehmen, schrie Wronski ihm an und verließte so seine Sicht.

Der Rektoratsleiter Thiem führte dann meinen Mann nach der Brzinska 28, wo er ihn nochmals aufforderte, dem Mädchens die Wohnung abzugeben. Mein Mann mußte sich sofort in drastische Behandlung begeben. Der Arzt stellte eine ganze Reihe von Verletzungen fest, die, wie Sie aus der beiletzend in Abdruck des örtlichen Beauftragten ersehen können, zu den nicht unerhörlichen gehören.

Mein Mann, der noch immer bettlägerig ist, hat den vorsitzenden Polizeibeamten bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Emilie Han.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir zweifeln nicht daran, daß der Lodzer Staatsanwalt gegen den schuldigen Polizisten, der die Uniform des polnischen Staatsbeamten geschändet hat, das Gesetz in seiner ganzen Schärfe anwenden wird. Die Verklärung muß die Sicherheit haben, daß sie vor derartigen Charakteren, die die menschliche Würde ihrer Mitbürger mit Fischen treten, geschützt wird.

Aus dem Reiche.

Pommereilen in Gefahr.

Der Sehnsuchtige Dr. Breslau hat, wie die "Dresdner Zeitung" meldet, drei bedeutsame Entdeckungen gemacht: Das ehemals preußische Gebiet ist in Gefahr, völlig gemacht zu werden, und zwar durch den deutschgesinnten Krummer Bischof Augustin Rosenkötter, durch die deutsche Beherrschung und Geistlichkeit und durch die polnische Macht. Um noch in leichter Stunde das Teilstück vor der "deutschen Gefahr" zu retten, hat der Abg. Breslau drei "eilige" Anträge dem Sejm zugehen lassen, in denen er eine einzehende Veränderung seiner Befürchtungen gibt und eine möglichst Maßnahmen zur Abwehr gegen die drohende Germanisierung gefaßt fordert.

Der erste gegen den Krummer Bischof Augustin Rosenkötter gerichtete Antrag fordert die Regierung auf, im Falle des weiteren "nicht loyalen Verhaltens" des Bischofs beim polnischen Stuhle Schritte zu unternehmen, daß der bischöfliche Stuhl der Diözese Culm mit einer anderen Persönlichkeit besetzt würde, welche die Interessen der polnischen Bevölkerung und des Staates berücksichtigt.

Zur Unterbindung der "germanisatorischen" Tätschheit der deutschen evangelischen Geistlichkeit und Lehrerschaft wird die Regierung aufgefordert, zur Verwaltung von Lemken, auf kirchlichen und Schulgebiet nur polnische Bürger zuzulassen, die die polnische Sprache richtig und gebräuchlich beherrschen. Ferner soll allen öffentlichen und Privatschulen zur Pflicht gemacht werden, mindestens wöchentlich sechs Stunden polnischen Unterricht zu erteilen, und zwar durch Lehrkräfte, die das Bezeichnungsgesetz zum Unterricht in der polnischen Sprache besitzen. Und drittens fordert der Abgeordnete, daß aus Polen alle Pastoren und Lehrer entfernt werden, die nicht das polnische Staatsbürgerecht besitzen und nicht die polnische Sprache beherrschen, oder gegen die Interessen des polnischen Staates handeln.

Die deutschen Richter Pommereilen will der Abg. Dr. Breslau durch folgende zu ergreifenden Regierungsmaßnahmen ausgerottet wissen: Gerüste sollen in Pommereilen streng die Veröffentlichungen über die Amtssprache durchgeführt und die deutsche Sprache zulässig bei den Amtshandlungen der Richter, Notare und Advokaten ausgeschlossen werden. Ferner soll das polnische Richteramt in Pommereilen durch Besetzung von Richtern, die die polnische Sprache nicht beherrschen, gestärkt werden. An Stelle der auscheidenden Richter sollen polnische Richter berufen werden. Und drittens sollen in Pommereilen auch polnische Richter Advokaten aus anderen Gebietsteilen zur Amtshandlung zugelassen werden.

Die "Dresdner Zeitung" bemerkt zu diesen Anträgen: "Die Tendenz dieser Anträge kann man in die Worte zusammenfassen: Muß Polen, mög die ganze Welt zusammenbrechen, wenn nur der polnische Sprachraum in den Osten ziehen darf. Haarsträubende Verdrückungen, bewußte Überkreuzungen und farschische Unrichtigkeiten werden in den Begründungen der Ab-

geordneten bestätigt. Dass die deutschen Richter und Notare es erwiesen sind, daß das Geheimnis der Rechtsprechung im Interesse des polnischen Staates aufrechterhalten haben, daß zu deutschen Schülern auch deutsche Lehrer, zu deutschen Katholiken und Protestanten auch deutsche Katholiken und Protestanten gehörten, diese Selbstverständlichkeit soll erstellt werden in dem hoffnungslosen Angriffskrieg eines vom Gespenst des Germanismus verfolgten politischen Nachwuchts."

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Die Stadtverordnetenwahlen. In Włodzimierz haben der "Reichs" zufolge stattgefunden mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Włodzimierz Wollfuß für Arbeitlose. Der "Reichs" aufgezogen hat sich die polnische Regierung an den Magistrat von Włodzimierz gemacht mit dem Schluß, Wollfuß einzurichten und den Arbeitlosen kostenlose Mittagessen zu verabfolgen. Die Hälfte der entstehenden Kosten würde die Regierung tragen, die andere Hälfte hätte die Stadt zu übernehmen. In Magistratskreisen herrsche dagegen die Meinung, daß es besser und vorstellbar wäre, Saararbeiten vornehmen zu lassen, wie beispielsweise den Bau neuer Schulen oder Bäder, um auf diese Weise die Zahl der Arbeitlosen zu vermindern.

Die türkischen Vorberührungen.

Bonbon, 11. März. (Pat.) Der türkische Außenminister Tiet-Vascha erklärte einen Mitarbeiter der "Gazette News", daß der Reichs Thiem bis zum Fluss Maritsa mit Einschluß Thessaloniki eine Erkundung für die Türk sei und die Befreiung Konstantinopels ermöglichen würde. Auch müßten die Griechen Smyrna verlassen.

2½ Millionen Franken zur Bekämpfung der Seuchen.

Paris, 11. März. (Pat.) Der Senat hat den Gesetzentwurf über die Anweisung von 2½ Millionen Franken zur Bekämpfung der Seuchen in Osteuropa, besonders in Polen, angenommen.

Erhöhung des Zollzuschusses in Frankreich.

Paris, 11. März. (Pat.) Die französische Reichsab. II hat den Zollzuschuss von 5% auf 5 Prozent erhöht.

Revolutionsbewegung im Indien.

London, 11. März. (Pat.) In Kalkutta wurde eine weitverzweigte Verschwörung aufgedeckt, die einige zehntausende Mitglieder umfaßt und über große Waffenlager verfügt. Die Waffenlager konnten bisher nicht aufgefunden werden. Der bekannte indische Führer Gandhi wurde verhaftet. Der Aufstand sollte im Mai und Juni, zur Zeit der größten Hitze, ausbrechen. Gegen die Verhaftung Gandhis fanden in Kalkutta riesige Demonstrationen statt.

Grubenarbeiterstreik in Südafrika.

Johannesburg, 11. März. (Pat.) In Johannesburg kam es zwischen freiliegenden Grubenarbeiter und der Polizei zu Kämpfen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Es wurde der Belagerungsstatus verhängt.

Polnische Röre.

Warschau, 11. März.

4½% Pfdr. d. Bedenkreditges.	285

Dollars	4185-4200
Kanadische Dollars	4100
Frank. Franks	377
Deutsche Mark	16.65-16.85 16.45

Cheks	Belgien	384-372.50-370
Cheks	Berlin	16.65-16.85-16.75
Cheks	Danzig	16.65-16.85-16.45
Cheks	London	18500-19000-19500
Cheks	New-York	4250
Cheks	Paris	275-285-290
Cheks	Prag	69-70.50
Cheks	Wien	5

CASINO

Heute!

1. Epoche. Das berühmteste Werk (noch nicht gesehen in unserem Lande) der bekannten Filmfabrik „Gaumont“ in Paris. Drama in 4 Epochen nach der Erzählung von Jules Verne

Der Saison-Schlager!

„Graf Sandorf“

In den Hauptrollen: der berühmte Autor der „Comédie Française“

ROBERT JOUBE

und seine bezaubernde Partnerin

GABRIELE RISTORI.

Die Musik des verstärkten Orchesters unter der Leitung des Herrn Kastor ist dem Bilde genau angepaßt.

Beginn der Vorstellungen um 4.15, Sonnabend und Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

1182

ODEON

Heute! Letzte Neuheit!

Für die Jugend gestattet!

„Piraten mit dem Totenkopf“

Amerikanisches Drama in 6 Akten.

In den Titelrollen Francelia Billington und der bekannte amerikanische Flieger Locklear.

1183

Von diesem Abend an nehmen 2 bekannte amerikanische Flieger teil, welche während des letzten Weltkrieges das Herabstürzen der feindlichen Flugzeuge misterhaft bewerkstelligten. Die Handlung spielt sich teilweise in der Luft in einer Höhe von 2000 Meter ab. Beginn der Vorstellungen um 4.15, Sonnabends u. Sonntags um 2 Uhr.

Teatr „Scala“

1180 Czajelniana 18.

Od środy 22 marca r. b. tylko 7 gościnnych występów ARTYSTÓW SCEN KRAKOWSKICH.

W środę 22 i czwartek 23 b. m., o godz. 8.30 w. „Kobieta która zabita“ (The woman, who killed the man) Sztuka w 7 obrazach Sidney'a Garricka.

W piątek 24 i sobotę 25 b. m. o godz. 8.30 wiecz. „PŁOMIENI“ Sztuka w 3 aktach Hansa Müllera.

W niedz. 26. b. m. o godz. 8.30 w. „Morphium“ Sztuka w 3 akt. L. Herzera.

W sobotę 25 b. m. o godz. 8.30 p. „Kobieta która zabita.“

W niedzielę 26 b. m. o godz. 8.30 p. „PŁOMIENI“



Voranzeige.

Der Sportverein „Sturm“ bringt hiermit seinen Mitgliedern und w. Gönnern des Vereins zur Kenntnis, daß in den nächsten Tagen ein **großer Theaterabend** mit darauf folgendem Tanz veranstaltet wird. Näheres über diesen Theaterabend wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Verwaltung.

Achtung!



Verlangen Sie überall nur die beste Schuhpasta

„KOWALIN“

(besteht seit 1903)

Chemische Fabrik P. Kowalski, Lodz, Pomorska (Średnia) Nr. 4.

Schön u. schnell schreiben Lehrer der Kalligraph

L. Bermann,

Konstantiner Straße 7,

ebenfalls verkaufst derselbe jede hässliche Handschrift in 15 Minuten

älterer Art Überleider nach jedem „a“ und jedem „i“

Drei Schneiderei 1164

K. frank, Lodz.

Alte Jan. ewsta 22, B. 15.

Achtung!

Schneider, Schneiderinnen u. Hausfrauen! Empfehle gutpassende Maßschmitt-

muster zum Zuschnüren an

älterer Art Überleider nach jedem „a“ und jedem „i“

Drei Schneiderei 1164

K. frank, Lodz.

Alte Jan. ewsta 22, B. 15.

Achtung!

3 Muster, gegen Soreinabendung von 150 Kronen auch Heiligen-

bilder, Papierfetzen und andere

Waren verschenkt Gryziecki,

Wien VII, Simbergergasse 32/1.

Vergebe

Strumpfarbeiten

in Haus auf 1-er Maschine.

zu erfordern. Br. ejazdstraße 69.

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166

1166